

Apotheken in Geiselhöring **„Wie viel Apotheke braucht der Mensch?“**

Die Frage „Wie viel Apotheke braucht der Mensch“ stellt sich den Geiselhöringer Bürgerinnen und Bürgern. Die Schließung der Marien-Apotheke hat zwar nicht direkt mit der Schließung der Arztpraxis Roderer zu tun, aber die erfolglose Suche nach einem Nachfolger sehr wohl. Die Räume der Apotheke sind renovierungsbedürftig und der Umsatz der Apotheke liegt am unteren Rand der Existenzfähigkeit. Mit der Praxisschließung sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht besser geworden. Geiselhöring steht damit exemplarisch für die Probleme der medizinischen Versorgung auf dem Land.

Nachdem sich erst vor kurzem 1400 Kassenpatienten einen neuen Hausarzt suchen mussten, und dies nicht immer am Ort gelang, sind es nun rund 2000 Kunden, die sich neu orientieren müssen, wenn sie Medikamente oder Rat und Beratung eines Apothekers brauchen.

Birgit Hlawka-Geiger, Pressesprecherin der Bayerischen Apothekerkammer, sowie die beiden Apotheker Maria Ammer und Thomas Hasenpusch stellte sich den Fragen der Bürgerinnen und Bürger und diskutierten mit den Vertretern der SPD die aktuelle Situation in Geiselhöring, aber auch den anstehenden Wandel im Berufsbild des Apothekers.

Versorgung wäre auch mit einer Apotheke sichergestellt – aber breiteres Angebot und die Möglichkeit der persönlichen Apothekerwahl muss gewährleistet bleiben

Thomas Hasenpusch, Inhaber der St. Leonhard-Apotheke, versicherte, dass die betroffenen Kunden keine Sorge haben müssten, dass ihre Versorgung mit Medikamenten und die Aufrechterhaltung des Notdienstes nicht gewährleistet seien. Zwei Apotheken könnten eine Stadt wie Geiselhöring gut versorgen, so Hasenpusch, der sich nun auch die Versorgung des Seniorenheims mit Ralf Stierstorfer teilt.

Anders als bei den Ärzten, ist ein Apothekersitz nicht reglementiert und somit den „freien Kräften des Marktes“ unterworfen. In Deutschland kommen durchschnittlich etwa 4000 Einwohner auf eine Apotheke. Noch klingt das beruhigend für Geiselhöring, doch die Aussage von Hasenpusch, dass er als 74-jähriger eigentlich bereits seit neun Jahren in Rente sei und ebenfalls keinen Nachfolger finde, rückt die Situation in Geiselhöring vor Ort in ein anderes Licht. Die Option, dass es in Geiselhöring in Zukunft nur noch eine Apotheke gibt, ist durchaus greifbar. Dann wird es schwierig. Dann ist die Wahlfreiheit der Einwohner weg.



MIT DER Apothekerkammer Bayern

Stand 6/2018

Auch das Apothekensterben ist systembedingt

Diskutiert wurde die Frage, warum es nicht möglich ist, einen Arzt und nun auch einen Apotheker nach Geiselhöring zu bekommen? Ähnlich wie der Hausarztmangel – nicht nur in Geiselhöring – ist auch das Apothekensterben systembedingt. Neben dem demographischen Aspekt ist die fehlende Bereitschaft junger Apotheker wesentlich, das Risiko einer Selbstständigkeit und der damit verbundenen Investitionen zu tragen, wenn das wirtschaftliche Überleben nicht klar gesichert ist.

Die direkte Nähe zu einem Allgemeinarzt ist heute eine unabdingbare Voraussetzung für die wirtschaftlich sinnvolle Ansiedlung, so die Erfahrung der Referentin, einer Straubinger Apothekerin.

Politisches Versagen ist schuld an der aktuellen Situation in Geiselhöring

In Geiselhöring rächt sich nun einmal mehr, dass seit Jahrzehnten versäumt wird, die nötigen Voraussetzungen für eine ausreichende Arztansiedlung zu schaffen. Es hat nie einen ernst gemeinten Lösungsansatz gegeben, ein Ärztezentrum oder ein medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit fachübergreifender Arztversorgung zu etablieren. Eine solche Einrichtung wäre für jeden Apotheker ein hervorragender Grund, sich in Geiselhöring niederzulassen.

Wie die Ärzte, vermissen auch die Geiselhöringer Apotheker den regelmäßigen Austausch mit den „Stadtoberen“. Die SPD wiederholt ihre Forderung zur Einrichtung eines „Runden Tisches“ für das Gesundheitswesen, der mindestens zweimal im Jahr tagt.

Berufsbild des Apothekers wandelt sich

Der zunehmende Trend zum Kauf von Medikamenten bei europaweit agierenden Versandapotheken, die aufgrund eines EuGH-Urteils mitsamt Boni und Rabatten verkaufen dürften, ist stetig zunehmend. Den ansässigen Apotheken ist dies aufgrund der Preisbindung verboten. Dagegenhalten können Apotheken vor Ort nur mit ihren Beratungs- und Serviceleistungen, die viele Kunden doch gerne in Anspruch nehmen.

Auch bei der Notfallversorgung halten sich die Internetanbieter selbstverständlich vornehm zurück. Ein baldiges Umschwenken der Politik zur Sicherung der Apothekenversorgung vor Ort fordert daher die Apothekenkammer. Die Gleichpreisigkeit als tragende Säule für unser Gesundheitssystem muss erhalten bleiben. Das schützt auch die Patienten vor überhöhten Preisen.

Ein vor allem von der SPD in Bayern favorisiertes Präventionsgesetz würde den Apothekern ein neues Betätigungsfeld eröffnen, denn gerade die Apotheker vor Ort sind erster und kompetenter Ansprechpartner bei Gesundheitsproblemen oder Vorsorgemaßnahmen im Vorfeld einer Erkrankung oder bei Impfungen. Natürlich müssten die Krankenkassen diese zusätzliche Beratungstätigkeit auch entsprechend honorieren.

Fazit:

Wenn sich in zwei Jahren die Schließung der St. Leonhard-Apotheke ebenfalls ohne Nachfolger realisiert, verschlechtert sich die Versorgung der gut 7000 Bürgerinnen und Bürger dramatisch. Wer nicht mit der dann allein verbleibenden Apotheke zufrieden ist, dem bleibt nur noch der Weg in die umliegenden Orte. Damit verliert Geiselhöring weiteres, wirtschaftliches Potential. Schon nach der Schließung der Arztpraxis Roderer wanderten Patienten – und damit Kaufkraft - in andere Orte ab. Die Stadt Geiselhöring verliert mehr und mehr an Attraktivität und kann bei weitem keine Menschen aus dem Umland mehr anlocken, hier zum Arzt oder zur Apotheke zu gehen und die örtliche Wirtschaft durch Einkäufe zu unterstützen.

Die SPD fordert, die medizinische Versorgung zur „Chefsache“ zu machen.

Seit mehr als fünfzehn Jahren ist die Errichtung eines Ärztehauses immer wieder Wahlkampfthema, aber nichts passiert. Nun rächt sich dieses Versäumnis einmal mehr, denn die Voraussetzungen für eine neue Apotheke liegt genau hierin. Seitens der Stadt muss alles getan werden, die 1,5 offenen Hausarztsitze schnellstmöglich zu besetzen. Andererseits verfallen die Sitze und sind nicht mehr für Geiselhöring gesichert. Eine zusätzliche Apotheke wird es dann sicher auch nicht wieder geben. Eine Entwicklung, die der Stadt als Ganzes erheblichen Schaden zufügen würde.

Die Geiselhöringer SPD fordert, schnellstmöglich das Gespräch mit allen verbleibenden Ärzten und Apothekern zu suchen und eine entsprechende Gesprächsrunde auf Dauer einzurichten. Die Einbindung weitere Träger der medizinischen Versorgung wie Hebamme, Ergo- und Physiotherapeuten u.a. ist dabei unumgänglich.

Auch beim Gespräch mit den Apothekern nahm kein Stadtrat oder Bürgermeister (-Vertreter) teil!

Es ist nun unumgänglich, dass ein Ärztezentrum mit Apotheke gebaut wird, um die nötigen Investitionen für jungen Ärzte und Apotheker zu minimieren. Es ist Aufgabe der Stadtverwaltung einen entsprechenden Investor zu finden oder in Eigenregie tätig zu werden, wie es in Niederwinkling geschieht.

APOTHEKE ADHOC, nach eigenen Angaben „das Premiumportal für Apothekerinnen, Apotheker und PTA“ und „die digitale Nr. 1 im Apotheken- und Pharmamarkt“ berichtet über die SPD im DIALOG-Veranstaltung zur Apothekenschließung in Geiselhöring.

Mehr dazu unter:

<https://www.apotheke-adhoc.de/nachrichten/detail/politik/beispiel-geiselhoering-spd-sorgt-sich-um-apotheker/>